Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 248. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (täg. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theiles die Zeile 60 Pfennig. Kleingewerbe Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Freitag, 30. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. Mai.

* **Ankunft des Schahs von Persien.** Am gestrigen Donnerstage um 6 Uhr Nachmittags traf auf dem festlich geschmückten Bahnhofe zu Potsdam der Schah und seine Begleitung ein. Zum Empfang war der Kaiser erschienen, ferner die Prinzen des Königlichen Hauses und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen aus souveränen deutschen Häusern, die Herren des Hauptquartiers und die Gefolge, der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Richthofen u. A. Die Ehrenwache bildete eine Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Musik, am rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Beim Einfahren des Zuges spielte die Musik die persische Nationalhymne, die Fahne senkte sich. Beide Monarchen schüttelten sich wiederholt die Hände. Der Kaiser, in der Uniform des Ersten Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, stellte sodann die anwesenden Prinzen vor. Der Schah, der persische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens trug, schüttelte jedem die Hand. Beide Herrscher schritten sodann die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei die Musik den Jägermarsch spielte. Die Monarchen fuhren sodann im offenen, à la Daumont bespannten Wagen, von der die Straßen einsäumenden Menschenmenge lebhaft begrüßt, nach der Königlichen Orangerie zu Potsdam, wo der Schah mit Gefolge und Ehrendienst Wohnung nimmt. Der Wagen, dem Oberstallmeister Graf von Wedel und der Kommandant von Potsdam Generalmajor Freiherr von Lyncker zur Seite ritten, wurde von einer Eskadron des Regiments Gardes-du-Corps eskortirt. In weiteren Wagen folgten der zum Ehrendienst kommandirte General v. Liguitz, der Kommandant des Hauptquartiers General v. Plessen, Generalleutnant v. Scholl, Flügeladjutant Major Prinz Schönburg-Waldenburg, der persische Großvezier, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr v. Richthofen, der persische Gesandte Mirza Mahmud Khan und Wirklicher Legationsrath v. Rosen, ferner Hofminister Hakim-el-Mülk, Oberkammerherr Prinz Movafegh-ed-Dovle, der deutsche Gesandte am persischen Hofe Graf Rex und Major v. Trotha sowie das persische Gefolge. In dem Augenblick, wo der Kaiser mit dem hohen Gast der Orangerie nahte, wurde dort die persische Reichs-Standarte gehißt. Eine Kompagnie des Ersten Garde-Regts. z. F. stellte die Ehrenposten. Am Portal erwarteten die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen die Majestäten und traten denselben nach dem Empfangssaal vor. Hier fand die Vorstellung des Vortritts und des persischen Gefolges statt. Der Kaiser kehrte darauf nach dem Neuen Palais zurück. — Der Schah von Persien besuchte nach 7 Uhr Abends das Mausoleum und legte dort am Sarkophage des Kaisers Friedrich sowie am Grabe der Kaiserin Friedrich prachtvolle Kranzspenden nieder. — Der Kaiser empfing Abends 7 Uhr den Gegenbesuch des Schahs und überreichte demselben eigenhändig den Schwarzen Adlerorden. Der Schah überreichte dem Kaiser eine hohe persische Ordensauszeichnung. Zur Abendtafel waren geladen der Kronprinz von Siam, Prinz Paribatra und das Prinzenpaar Friedrich August von Sachsen.

* **Die Ankunft des Kronprinzen von Siam.** Der Kronprinz von Siam mit Gefolge traf in Begleitung des Generals von Seckendorff Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr in einem Sonderzuge auf dem Potsdamer Hauptbahnhofe zu Berlin ein. Prinz Eitel Friedrich und der Prinz Paribatra von Siam waren dem Kronprinzen bis nach Charlottenburg entgegengefahren. Der Bahnsteig war mit Guirlanden, siamesischen, persischen, deutschen und preußischen Wappenschildern festlich geschmückt. An dem Eingange zum Fürstenzimmer, vor dem sich ein Baldachin befand, hatte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Anwesend waren die Generale von Kessel, von Molike, von Lyncker und die direkten Vorgesetzten, ferner der siamesische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft. Bei der Einfahrt des Zuges präsentirte die Ehrenkompagnie. Nach dem Verlassen des Zuges schritt der Kronprinz von Siam in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich die Front ab. Die Musik spielte die siamesische Hymne. Sodann fand unter den Klängen des Yorkschen Marsches ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie statt. Hierauf begab sich der Kronprinz in offenem Zweispänner nach dem Stadtschlosse, wo er Wohnung nimmt. Der Kronprinz von Siam legte Donnerstag Nachmittag am Sarkophage des hochseligen Kaisers Friedrich im Mausoleum an der Friedenskirche einen Kranz mit roth-weißer Schleife nieder. Der siamesische Gesandte war mit den Mitgliedern der Gesandtschaft gleichfalls zugegen. Darauf stattete der Kronprinz den in und bei Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten Besuche ab.

* **Der Kaiser** hörte am Mittwoch am späteren Nachmittag den Vortrag des Chefs des Marinekabinets Vize-Admirals Frhrn. v. Senden-Bibran. Zur Abendtafel waren geladen Reichskanzler Graf von Bülow und der Chef des Marinekabinets. Nach der Tafel hatte Se. Majestät eine Besprechung mit dem Reichskanzler. Donnerstag Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt, hörte die Vorträge des Chefs des Generalstabes Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärkabinets Generaladjutanten Generalleutnants Grafen v. Hülsen-Häseler, und empfing um 12¾ Uhr den Kronprinzen von Siam. Zur Frühstückstafel sind keine Einladungen ergangen.

* **Die Ansprache des Kaisers** an die zweite Garde-Infanterie-Brigade nach dem großen Gedenkexerzieren war rein militär-sächlich gehalten und lautete:

„Ich freue Mich, daß Meine Brigade auch heute voll ihre Pflicht gethan und Meine Erwartungen nicht getäuscht hat. Das Exerzieren war wie immer strahm und genügte Meinen Anforderungen an Euch. Ich spreche hiermit der Brigade Meine vollste Anerkennung aus und hoffe, daß Eure Dienstfüchtigkeit immer so bleiben wird. Adieu, Kameraden!"

Von der großen Frühstückstafel ist noch Folgendes zu berichten: In dem Frühstückszelt des Kaisers war im Ganzen für 118 Personen gedeckt. Zur Seite des Kaisers saßen der kommandirende General des Garde-Korps, Generalleutnant v. Kessel und der Gouverneur von Berlin, Generaloberst v. Hahnke. Außer dem gesammten Offizierkorps der Brigade nahmen an dem Frühstück u. A. noch theil: der Chef des Großen Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, der Chef des Militärkabinets Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler, der Kommandant des Truppenlagers, Generalmajor v. Spalding, der Leibarzt des Kaisers Oberstabsarzt Dr. Ilberg u. s. w. Auf dem Wege vom Frühstücksplatz zum Bahnhof Dallgow begrüßte der Monarch die an der Chaussee aufgestellten Kriegervereine von Dallgow und Rohrbeck und fuhr dann mittels Sonderzuges nach Berlin.

* **Die Kaiserin** wird Anfang Juni Schloß Hausbaden bei Badenweiser verlassen und nach Potsdam zurückkehren, um gemeinsam mit dem Kaiser die Reise nach Marienburg anzutreten. Prinzessin Feodora, die Schwester der Kaiserin, wird dagegen den Vernehmen nach mit den jüngsten kaiserlichen Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, noch bis Ende Juni auf Schloß Hausbaden in der Sommerfrische verbleiben. Dort wurde am Mittwoch der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, zu einem kurzen Besuche bei der Kaiserin erwartet.

* **Erweiterung der Geschäfte der Gewerbeinspektionen.** Es ist in Aussicht genommen, zur Erleichterung der Amtsgeschäfte der örtlichen Polizeibehörden die Gewerbeinspektionen mehr als bisher zur Erledigung der durch die Gewerbegesetzgebung jenen Organen zugewiesenen Funktionen heranzuziehen. So sollen u. A. künftighin die Arbeitsordnungen für Fabriken direkt dem Gewerbeinspektor vorgelegt und von diesem weitergegeben werden. Auch die den Polizeibehörden übertragenen Funktionen bezüglich der Motorwerkstätten sind auf die Gewerbeinspektionen übergegangen.

* Ueber die im Abgeordnetenhause eingebrachten Anträge zur **Förderung des Handwerks** hat die Kommission durch den eifrigsten Sozialpolitiker des Centrums, den Abg. Dr. Hitze, Bericht erstatten lassen. Das umfangreiche Schriftstück enthält zumeist Ausführungen des Antragstellers Abg. Trimborn über die zu Gunsten des Handwerks in Oesterreich getroffenen Maßnahmen. Der Vertreter des Finanzministeriums gab nach Schluß der Berathungen die Erklärung ab, der Finanzminister stehe dem Antrage Trimborn und Genossen mit vollstem Wohlwollen gegenüber und erblicke darin eine Reihe dankenswerther Anregungen. Stellung zu den einzelnen Punkten, deren finanzielle Tragweite sich heute noch nicht übersehen lasse, könne er erst nehmen, nachdem bestimmte, im Einzelnen durchgeprüfte Anträge von Seiten des Handelsministers an ihn gelangt seien. Werde über diese Anträge eine grundsätzliche Einigung erzielt, so bleibe die Bereitstellung staatlicher Mittel immer noch von der Finanzlage abhängig, deren derzeitige mißliche Gestaltung für die nächsten Jahre voraussichtlich keine erheblichen Neuaufwendungen gestatten werde.

Die Kommission formulirte ihre Anträge in einer Resolution, durch die die Staatsregierung ersucht wird, 1. unter Zuhlungnahme mit Vertretern des Handwerks, insbesondere mit Vorständen der Handwerkskammern, Innungsverbänden, Genossenschaftsverbänden und Gewerbevereinen eine Förderung des Kleingewerbes, insbesondere nach folgenden Richtungen in Erwägung zu ziehen: a) Veranstaltung dauernder und zeitweiliger Ausstellungen von kleingewerblichen Motoren, Maschinen und Werkzeugen in gewerblich entwickelten Orten; Unterweisung in deren Gebrauch und die thunlichste Verbreitung solcher unter den Handwerkern, insbesondere durch Vermittelung der Genossenschaften und geeignetenfalls mit Hilfe der Gemeinden; Ertheilung von Auskünften über bezügliche Fragen, insbesondere über Leistungsfähigkeit, Materialienverbrauch, Anschaffungsangelegenheit und Preis derartiger Maschinen und Werkzeuge; b) Vorführung bewährter Arbeitsmethoden und technischer Fortschritte des Kleingewerbes in Lehrkursen; Vermehrung und weiterer Ausbau der Musterkurse mit Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung; Erleichterung des Besuches dieser Kurse durch Gewährung von Stipendien; Ertheilung von Auskünften über alle einschlägigen Fragen; c) Förderung der Lehrlingsausbildung (Veranstaltung von Sammelausstellungen prämiirter Lehrlingsarbeiten, Auszeichnung und Belohnung um die Lehrlingsausbildung besonders verdienter Meister, Unterstützung der Errichtung von Lehrlingsheimen), Ausbildung von Handwerksmeistern als praktische Lehrer für Fortbildungs- und Fachschulen; d) Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens (Gründung von gewerblichen Rohstoff-, Magazin-, Werk- und Produktivgenossenschaften, Hebung des Absatzes ihrer Erzeugnisse, Zuwendung von Arbeiten für den Staats- und Kommunalbedarf, Unterrichtskurse — Wanderunterricht — über das Genossenschaftswesen, Ertheilung von Auskünften); e) Errichtung einer Centralstelle beim Handelsministerium, sowie von Zweigstellen in den Provinzen für die Zwecke der Gewerbeförderung, Bildung eines sachverständigen Beiraths bei der Centralstelle und bei den Zweigstellen; f) regelmäßige Berichterstattung über die Ergebnisse der staatlichen Gewerbeförderung. 2. Eine Denkschrift über den Stand der Gewerbeförderung nach den vorgezeichneten Richtungen vorzulegen. 3. Die erforderlichen Mittel im nächstjährigen Etat einzustellen.

* **Beispiellose Würdelosigkeit.** Das von der Bleistiftfabrik Johann Faber Akt.-Ges. in Nürnberg an Kaufleute in Russisch-Polen gerichtete Schreiben, in dem der bayerische Partikularismus in einem Gegensatz zu der preußischen Polenpolitik gebracht wird, damit die Bleistifte der Firma von der beabsichtigten polnischen Boykottirung deutscher Waaren ausgenommen werden, hat auch in Bayern unliebsames Aufsehen hervorgerufen. In der Hoffnung, daß das Schreiben sich nicht als echt erweise, sprechen sich alle Blätter ohne Unterschied der Partei dahin aus, daß, wenn das Schreiben seine Fälschung ist, sich das Unternehmen den Vorwurf beispiellosser Würdelosigkeit und die Folgen gefallen lassen muß, die sich aus einem solchen Verhalten ergeben. Die „Allg. Ztg." weist noch darauf hin, daß das Fabrikunternehmen sich in Verhältnissen befindet, die ihr eine Bethätigung des nationalen Anstandsgefühls des deutschen Kaufmanns und Fabrikanten sehr wohl ermöglichen. Die im Jahre 1895 durch Uebernahme der Karl und Ernst Faber gehörigen Bleistiftfabrik gegründete Firma Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg hat seit dieser Zeit jährlich zwischen 15 bis 16 Proz. Dividende bei umfangreichen Rückstellungen zur Vertheilung gebracht. Im letzten Geschäftsjahre betrug bei einem Aktienkapital von 3,2 Millionen Mark der Betriebsgewinn 735 000 Mark. Der Kurs der Aktien bewegte sich seit 1895 zwischen 200 und 250 Proz. und steht gegenwärtig auf 230. Bei einer Gesellschaft in so glänzenden Verhältnissen ist jeder mildernde Umstand ausgeschlossen.

---

* **Im Abgeordnetenhause** sind eine **Reihe von Kommissionen** für die nächsten acht Tage einberufen worden. Am 30. d. Mts. Abends werden außer der Kommission zur Vorberathung der Polenvorlage noch sitzen die 16. Kommission zur Vorberathung der Novelle zum Berggesetz und die 21. Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Vorausleistung zum Wegebau und die Agrarkommission. Am 31. Mai, Vormittags 10 bezw. 11 Uhr gedenken die 19. Kommission die Berathung des Antrages Douglas betreffend den Alkoholmißbrauch und die 15. Kommission die Berathung der lex Adickes fortzusetzen. Am 2. Juni, Vormittags 11 Uhr beabsichtigt die 11. Kommission von Neuem in die Berathung des Antrags von Arnim betreffend die Generalkommissionen einzutreten. Am 3. Juni, Vormittags 11 Uhr wird von der 13. Kommission die vor den Pfingstferien unterbrochene Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die juristischen Prüfungen wieder aufgenommen werden. Am 5. Juni, Vormittags 9 Uhr soll in der 14. Kommission die Berathung der Anträge betreffend die Gewerbeaufsicht fortgesetzt bezw. zu Ende geführt werden. — Die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses sollen deshalb am 31. Mai, 2. und 3. Juni ausfallen.

* Zur besseren Orientirung über die demnächst zur Berathung im Abgeordnetenhause gelangenden **Anträge** betreffend Verstärkung des Zollschutzes bringen wir den Wortlaut beider Anträge. Graf Limburg-Stirum, Dr. v. Heydebrand und der Lasa, Dr. Porsch und Herold haben vorgeschlagen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrathe dafür einzutreten, daß den von der Mehrheit der Reichstags-Zolltarif-Kommission ausgedrückten Wünschen auf Verstärkung des landwirthschaftlichen Zollschutzes über die Zolltarifvorlage hinaus entsprochen werde. Der Antrag Frhr. v. Zedlitz und Genossen behält nur die Einleitung in diesem Antrage bei und ändert den Nebensatz dahin, daß eine Verständigung mit dem Reichstage betreffs der von der Zolltarifkommission gefaßten Beschlüsse auf Verstärkung des Zollschutzes für die Landwirthschaft über die Sätze der Zolltarifvorlage hinaus herbeigeführt werde."

* Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten betreffend die anderweite **Verwaltungsordnung** für die **Staatseisenbahnen** und die Aufhebung der Eisenbahn-Telegraphen-Inspektionen.

* Wie verlautet, hat das Centrum ausdrücklich auf das ihm zustehende Recht, in der Kommission zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs betreffend Maßnahmen zur **Stärkung des Deutschthums** in den Provinzen Westpreußen und Posen den Vorsitz zu übernehmen, verzichtet. In Folge dieser ablehnenden Haltung ist der Vorsitz auf die Konservativen übergegangen.

---

* **Vom Bismarck-Archipel.** Aus Herbertshöhe, den 7. April, wird gemeldet: Ueber den Grund und die näheren Umstände der telegraphisch gemeldeten Ermordung der Pflanzersfrau Wolff wird geschrieben: Die Landschaft Caparatawa liegt am Fuße des Varzinberges etwa 10 km inlands von der Küste der Gazellen-Halbinsel bei Herbertshöhe. Herr Kaufmann Wolff hat daselbst vor einigen Jahren Landerwerbungen von den Eingeborenen gemacht und Plantagenbau begonnen. Ein Disput über ein kleines Stückchen Land bildete den Ausgangspunkt von Differenzen und Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem früheren Besitzer, der schließlich den Plan faßte, Herrn Wolff zu erschlagen, wozu er sich des Beistandes einer großen Anzahl von Leuten versicherte. Das Unheil traf nun die Gemahlin des genannten Herrn und sein einziges Kind. Einige Eingeborene brachten ein Schwein zum Verkauf. Während Frau W. mit ihnen unterhandelte auf der Hinterveranda des Hauses, schlichen sich die Mörder von der Front aus in und durch das Haus und versetzten der nichtsahnenden Armen rücklings die tödtlichen Hiebe mit einer Axt auf den Schädel. Fräulein Carru Coe, eine Freundin von Frau Wolff, die sich an ihrer Seite befand, wurde durch einen Schlag betäubt, fiel von der 6 Fuß hohen Veranda, flüchtete sich jedoch, nachdem sie wieder zu sich gekommen, in die Küche, von wo sie im günstigen Zeitpunkt entfloh und auf Umwegen die Küste am Abend erreichte. Als auch das arme Kind unter den Streichen der Unmenschen sein kurzes Leben geendet, wurde das Haus ausgeraubt, Gewehre, Munition, über 2000 Mark

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205302-12/fragment/page=0001

Geld und alle anderen transportablen Habseligkeiten fortgeschleppt durch die inzwischen eingetroffene Schaar von Männern und Weibern. Herr W., den Tumult bemerkend, galoppirte nach Hause, mußte aber vor den auf ihn schießenden Wilden zurückweichen und eilte nach einer Station halbwegs zur Küste, um Hilfe zu requiriren. Inzwischen gelangte auch Botschaft nach Herbertshöhe, und einige Herren begaben sich zu Pferde nach Caparatawa, konnten aber nur dem armen Mann behilflich sein, die Leiche seiner unglücklichen Gattin nach der Küste zu transportiren. **Die Mörder sind tief in die Büsche entflohen.** Die Polizeitruppe, sowie die von den Firmen zur Verfügung gestellten Leute haben bis jetzt ihre Dörfer verbrannt und Felder zerstört; eine Anzahl ihrer Stammesgenossen ist auch erschossen worden. Preise sind auf die Köpfe der beiden Anstifter ausgesetzt.

* **Von der Marine.** Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. d. M. ist Kontreadmiral Fritze, Inspekteur des Torpedowesens, für die Dauer der diesjährigen Herbstübungen der Flotte zum Chef des zu bildenden Geschwaders der Uebungsflotte ernannt. Kontreadmiral Galster, Inspekteur der Marine-Artillerie, ist zum 2. Admiral desselben Geschwaders und bis zum Zusammentritt desselben zum Chef der Küstenpanzer-Reservedivision ernannt.

* Für die Schiffe des **Kreuzer-Geschwaders** und der **ostasiatischen Station** ist der Befehl erlassen, sich zum bevorstehenden Monatswechsel in Tsingtau zu versammeln, soweit die Kreuzfahrten der Schiffe dies erlauben. In der Kiautschaubucht soll das möglichst vollzählig vereinte Geschwader den großen Ablösungstransport für die einzelnen Schiffe erwarten, der sich an Bord des Dampfers „Main" auf der Ausreise befindet. In Tsingtau befinden sich gegenwärtig auch beide Admirale beim Kreuzergeschwader, Vize-Admiral Geißler und Kontre-Admiral v. Ahlefeld mit ihren Flaggschiffen „Fürst Bismarck" und „Hansa".

* **Telephonischer Unfallmeldedienst.** Bekanntlich besteht schon seit Jahren bei fast allen Reichs-Telegraphenanstalten auf dem Lande ein telegraphischer Unfallmeldedienst. Er ermöglicht es, daß bei unvorhergesehenen Gefahren, besonders bei plötzlichen Unfällen und Krankheiten unausgesetzt bei Tag und Nacht — auch außerhalb der Dienststunden — Hilfe aus Nachbarorten durch den Telegraphen requirirt werden konnte. Diese segensreiche Einrichtung ist seit Kurzem auch auf die Fernsprecher ausgedehnt worden. Dabei ist nicht nur die Schnelligkeit der Mittheilung von hohem Werth, sondern von ebenso großer Bedeutung auch die Möglichkeit einer Vorbesprechung und die dadurch gebotene Gelegenheit, sich sofort über den vorliegenden Krankheitsfall kurz zu orientiren und die nöthigen Hilfsmittel bereit zu stellen.

Ausland.

Italien.

Besuch des Königs.

Der König von Italien stattete am Donnerstag Nachmittag in Begleitung des Marineministers, Admirals Morise, dem Kommandeur des englischen Mittelmeergeschwaders, Kontre-Admiral Watson, an Bord des Linienschiffes „Ramillies" einen längeren Gegenbesuch ab.

Rußland.

Eine Höllenmaschine.

Die Londoner Morgenblätter enthalten eine Meldung aus Petersburg, die im Zarenpalaste zu Zarskoje Selo angestellte Spezialpolizei habe am Montag eine junge Frau verhaftet, bei der man in einem Handtuch versteckt eine Höllenmaschine gefunden habe. Die Persönlichkeit der Frau sei noch nicht festgestellt. Die Beamten beobachteten in der Angelegenheit strengstes Schweigen. (Bestätigung bleibt abzuwarten!)

Aus den Rothstandsbezirken.

Der „Warschauer Dnewnik" veröffentlicht den Bericht einer Schwester des Rothen Kreuzes, die bei der Pflege der Skorbutkranken im Gouvernement Ufa thätig ist. Der Bericht liefert ein ergreifendes Bild des Elends in den Rothstands-Bezirken. „Ich habe," schreibt sie, „fünf Dörfer unter mir, in denen sich 450 Kranke befinden. Die Seuche verbreitet sich noch immer weiter unter bedrohlichen Erscheinungen; ganze Familien werden vom Skorbut ergriffen. Die Kranken befinden sich in der jämmerlichsten Verfassung. Es fehlt an der geringsten Bequemlichkeit. Die Wohnung ist eine kleine Lehmhütte, in der sich etwas einem Ofen Aehnliches zur Erwärmung befindet, das aber lediglich Rauch verbreitet. Die feuchten Wände dünsten aus. Die Luft ist mit schlechten Gerüchen gefüllt. Die gesammte Einrichtung besteht aus einigen leeren Pritschen, auf denen die in schmutzige Lappen gehüllten Kranken liegen. Die Kinder sind fast nackt. Wir stehen nur die Speiseanstalten als Mittel zur Besserung dieses Zustandes zur Verfügung. Ich bin infolgedessen völlig machtlos. Im April war ein Arzt hier und hinterließ mir einige Arzneien und Verbandszeug für die Wunden. Das ist aber bereits verbraucht. Außer dem Skorbut und dem Typhus beginnt neuerdings auch die Dysenterie um sich greifen."

Nordamerika.

Scharfe Einwanderungsbestimmungen.

Aus Washington wird gemeldet, daß das Repräsentantenhaus die Einwanderungsbill angenommen hat, welche die Ausschließung der Analphabeten verfügt und sonstige die gegenwärtigen Gesetze verschärfenden Bestimmungen enthält, indessen ist die Annahme der Bill im Senat unwahrscheinlich, da diese Körperschaft noch ein ungeheures Arbeitspensum zu erledigen hat und schon auf den Schluß der Session drängt.

China.

Von den Aufständischen.

Der aus Nanning in Hongkong eingetroffene amerikanische Missionar Landis berichtet bemerkenswerthe Einzelheiten über den Aufstand in der Provinz Kuangsi. Ueber die Ziele der Rebellion befragt, erklärte Mr. Landis, daß er keine von den Rebellenproklamationen gesehen habe, daß es aber zweifellos feststehe, daß sich der Aufstand gegen die Mandschu-Dynastie richte, und daß der Ausbruch der Rebellion durch die Schärfe des Distriktspräfekten beschleunigt worden sei, denn dieser Präfekt sei nicht nur bei dem Volke, sondern auch bei den Beamten und dem Adel verhaßt. Die Rebellion machte schon lange Zeit, wenn auch nur im Geheimen, in Kuangsi Fortschritte, gleichzeitig ganze Ortschaften zerstört haben. Auf diese Weise traf er viele Unschuldige und trieb die Bevölkerung zur offenen Revolte. — Als der amerikanische Missionar Ende März Nanning verließ, sollte das Rebellenheer über 10 000 Mann stark und mit modernen Gewehren und reichlicher Munition gut ausgestattet sein. Der Missionar behauptet, daß die Rebellen bedeutend besser bewaffnet seien als die kaiserlichen Truppen, und er bezweifelt nicht, daß 1000 Rebellen mit Leichtigkeit die doppelte Anzahl Kaiserlicher zu schlagen vermögen. Zu der genannten Zeit waren die Rebellen noch in kleine Kommandos getheilt, die in der Stärke von 100 bis 200 Mann: eine Art Guerillakrieg führten. Sie machten schnelle Vorstöße bald hier, bald dort, und zogen sich dann wieder in die Berge zurück. Seit jener Zeit haben sie sich aber in verschiedenen eroberten Städten festgesetzt und machen einen mehr organisirten Eindruck. (Inzwischen ist es bekanntlich gelungen, die Aufständischen zurückzudrängen. D. Red.)

Nach den neuesten Pekinger Meldungen ist die Lage in Süd-Tschili entschieden ruhiger geworden, obgleich noch häufige kleine Scharmützel zwischen Regierungstruppen und versprengten Rebellen vorkommen.

Der Krieg in Südafrika.

In Londoner militärischen Kreisen verlautet, Lord Kitchener werde nach dem Friedensschluß nicht den ihm in Aussicht gestellten Oberbefehl über die Truppen in Indien übernehmen, sondern dem Oberbefehlshaber der Truppen in der Heimath, Feldmarschall Lord Roberts, für dessen Nachfolger er schon seit längerer Zeit gilt, als General-Adjutant beigegeben werden. Der General-Adjutant nimmt im englischen Heere nach dem Oberbefehlshaber den ersten Rang ein. Der jetzige General-Adjutant, Generalleutnant Kelly-Kenny, soll nun zum Oberbefehlshaber in Indien bestimmt sein.

Als ein besonders günstiges Zeichen für den baldigen Friedensschluß wird das Gerücht verbreitet, daß Lord Kitchener sich zur Abreise aus Südafrika rüste. Seine Heimreise würde nach diesem Gerücht am 2. oder 3. Juni erfolgen, um es zu ermöglichen, daß Lord Kitchener bereits bei den Krönungsfeierlichkeiten in London anwesend sein könne.

In Londoner parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß nach erfolgtem Friedensschlusse verschiedene Veränderungen im Kabinet erfolgen werden, da der König über die kriegerische Haltung einiger Minister höchst ungehalten sei.

Aus Brüssel berichten die Blätter:

Leyds ist wieder hier eingetroffen. Aus Amsterdam, dem Sitz der Transvaalbank, meldet ein Telegramm, daß ohne Unabhängigkeit kein Frieden für möglich gehalten werde. Das Brüsseler Burencentrum rechnet bestimmt mit dem Scheitern der Friedensverhandlungen. Günstigen Falles könnte ein Waffenstillstand von zwei bis drei Monaten zustande kommen. Es wird für den Wochenschluß von englischer amtlicher Seite einer bezüglichen Mittheilung entgegengesehen, welche die gleichzeitige Einschiffung Kitcheners mit Seddon zu der Krönungsfeier melden und die Verkündung des Waffenstillstandes begründen soll.

Während für die Dauer der Konferenz in Vereeniging im Allgemeinen Waffenstillstand zu herrschen scheint, wird in einzelnen Theilen des Kriegsschauplatzes weiter gekämpft. Dieser Tage wurde, wie erinnerlich, berichtet, daß die englischen Operationen gegen den Kommandanten Fouché, der an der Konferenz in Vereeniging nicht theilnahm, fortgesetzt werden. Jetzt läuft die Nachricht von einem Gefecht im Centrum der Kapkolonie ein, bei dem Kommandant Malan tödtlich verwundet in die Hände der Engländer fiel, wie ein bereits mitgetheiltes Telegramm aus Graaff Reinet vom 28. Mai besagt:

Der Verlust dieses Kommandanten ist für die Sache der Buren recht empfindlich, denn Malan hat als Nachfolger des unglücklichen Scheepers die Engländer in der längst „gesäuberten" Kapkolonie stets tüchtig in Athem gehalten. Die obigen Nachrichten sind aber auch noch aus einem anderen Gesichtspunkte von Interesse. Es scheint, daß nicht nur auf der Buren-Konferenz in Vereeniging eine starke Minorität gegen den Frieden war, sondern daß eine Anzahl von Burenkommandanten sich überhaupt weigerte, an der Konferenz theilzunehmen, und es ist zu befürchten, daß diese ganz Unversöhnlichen auch nach einem eventuellen Zustandekommen des Friedens mit den Burenregierungen den Kampf gegen den verhaßten Feind auf eigene Faust weiterführen.

Die neuesten Telegramme melden Folgendes:

London, 29. Mai. Der Kabinetsrath, der nach gestern Abend in aller Eile einberufen war, trat heute Morgen zu einer Sitzung zusammen. Auch der Kolonialminister Chamberlain war anwesend, obwohl er an einem Gichtanfall leidet.

London, 29. Mai. Im Unterhause erklärte Balfour: Ich hoffe, dem Hause am Montag das Ergebniß der jüngsten Besprechungen in Südafrika mittheilen zu können, aber bestimmt versichern kann ich es noch nicht.

Pretoria, 29. Mai. Die hier abgehaltene Konferenz ist gestern geschlossen worden; die Burendelegirten sind am Abend nach Vereeniging abgereist.

London, 29. Mai. Das „Reutersche Büreau" erfährt: Die vorhandenen Anzeichen deuten auf einen befriedigenden Ausgang der gestern abgeschlossenen Verhandlungen in Pretoria. Es besteht Grund zu der Annahme, daß keine Schwierigkeit erhoben wurde, den Buren das Recht zuzugestehen, Waffen zur Vertheidigung gegen Eingeborene und gegen wilde Thiere zu behalten.

London, 29. Mai. Nach den heute veröffentlichten Verlustlisten hat am 25. d. M. zwischen Alival North und Jamestown ein Gefecht stattgefunden, bei dem 1 Offizier und 5 Mann verwundet wurden.

Prozeß Sanden und Genossen.

(Dritter Tag.)

Nach Eröffnung der Sitzung am Donnerstag durch Landgerichtsdirektor Heidrich theilt Rechtsanwalt Dr. Vollert mit, daß die Vertheidigung einen Antrag stellen müsse. In der Anklageschrift werde behauptet, daß die Angeklagten durch Hypothekenverpfändungen usw. der Preußischen Hypothekenbank einen Schaden von 56½ Mill. Mk. zugefügt haben. Um Anhaltspunkte für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Behauptung zu gewinnen, habe die Vertheidigung die jetzige Verwaltung der Bank ersucht, ihr mitzutheilen, wie viel Unterlags-Hypotheken seiner Zeit vorhanden waren. Die Verwaltung hat sich dazu bereit erklärt, sobald ein Beschluß des Gerichts vorliegen würde. Die Vertheidigung beantragt daher, einen solchen Beschluß zu fassen. — Rechtsanwalt Bernstein erweitert diesen Antrag dahin, der Vertheidigung Gelegenheit zu geben, die angeblichen Verluste der Preußischen Hypothekenbank rechnerisch nachzuprüfen. — Staatsanwalt Beck giebt anheim, diesem Antrage, da er doch nun einmal gestellt sei, zu entsprechen. — Der Gerichtshof behält sich einen Beschluß darüber vor.

Von dem als Sachverständigen vorgeladenen Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, Geh. Finanzrath Hartung, ist ein ärztliches Attest eingegangen, wonach sein Erscheinen an Gerichtsstelle unmöglich ist.

Die heutigen Erörterungen drehen sich um die Frage, ob Hypotheken in Höhe von 20 Millionen Mark, welche von der Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz im Oktober 1900 für die Preußische Hypothekenbank auf Neu-Torney und Grundstücke in der Danzigerstraße eingetragen worden sind, als unterlagsfähig zu betrachten seien oder nicht. Es handelt sich dabei um Folgendes: Nach der Anklage sollen 7 088 286 Mark Hypotheken nicht gedeckt gewesen sein. Der Angeklagte Eduard Sanden behauptet, daß er die in Frage stehenden 20 Millionen hingegeben und diese Hypothek soll mindestens einen Werth von 9 Millionen Mark gehabt haben, sodaß der behauptete Deckungsmangel schon hierdurch vollständig behoben sein würde. Es finden über diesen Punkt längere Auseinandersetzungen zwischen dem Sachverständigen Kommerzienrath Lucas und der Vertheidigung, sowie einem Bausachverständigen statt. Nach dem Gutachten des Letzteren haben die Hypotheken thatsächlich einen Werth von 9 Millionen Mark. Nach dem Zeugniß des Bankbeamten Schulz hatte Kommerzienrath Sanden ihm auch den Auftrag gegeben, die Ueberführung der Hypothek in den Tresor des Treuhänders vorzubereiten. Die Angelegenheit sei auch in der Bearbeitung gewesen, als die Verhaftung Ed. Sandens dazwischen kam.

Ferner wird Bücherrevisor Reuter über das Thema des 56½ Millionen-Schadens vernommen. Er hatte gestern den Auftrag erhalten, in Gemeinschaft mit dem Kommerzienrath Lucas das ziffernmäßige Material durchzugehen und zu prüfen. Er erklärt, daß sein Bemühen ein negatives Ergebniß gehabt habe. Mit dem im Gerichtssaale vorhandenen Material habe er nicht feststellen können, ob die Berechnungen des Kommerzienraths Lucas stimmen, oder ob die Angaben der Angeklagten Ed. Sanden richtig sind. Es handele sich im Wesentlichen um die Prüfung der Frage, wie es mit den von Sachverständigen als valutalos bezeichneten Hypotheken stehe. Dazu sei es erforderlich, umfangreiche Feststellungen auf der Bank selbst zu machen. Der Gerichtshof beschließt, die beiden Sachverständigen Reuter und Kommerzienrath Lucas zu beauftragen, auf der Bank selbst die Unterlagen zu schaffen, um zu entscheiden, welche Hypotheken valutalos waren.

Zeuge Direktor Liebert bestätigt die Behauptung des Angeklagten Ed. Sanden, daß er kurz vor seiner Verhaftung sich in einem Zustande starker seelischer Depression befunden habe. Infolgedessen wird auf die Vernehmung Anderer über diesen Punkt verzichtet.

Es meldet sich hierauf der als Sachverständiger geladene Direktor der Hamburger Hypothekenbank, Dr. Gelpke. Er begründet des Längeren, daß es ihm nicht einfalle, sich seinen staatsbürgerlichen Pflichten irgendwie entziehen zu wollen, daß es ihm aber seine Geschäftsüberlastung und Disposition, die in seinem Geschäft getroffen sind, unmöglich machen, die Funktionen eines Sachverständigen auszuüben, wenn nicht die Interessen seines Institutes auf das Schwerste geschädigt werden sollen. — Staatsanwalt Beck erkennt die vorgebrachten Gründe als durchschlagend an und verzichtet auf Dr. Gelpcke, zumal der Geheime Kommerzienrath Hecht in Mannheim, den er telegraphisch berufen, sein Erscheinen zugesagt habe. Außerdem beantrage er, den Bankdirektor Friedländer in Weimar als Sachverständigen zu laden. Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne und entläßt den Bankdirektor Dr. Gelpcke.

Nach wiederholten Erörterungen über die gestern angeschnittene Frage, ob die aus dem Geschäftsverkehr der Firma Pachalys Enkel in Breslau mit der Preußenbank herstammenden Hypotheken als Unterlags-Hypotheken gelten konnten, wird die weitere Erörterung dieses Punktes bis nach Erstattung des Berichts der Sachverständigen Reuter und Lucas vertagt.

Rechtsanwalt Dr. Vollert beantragt hierauf, den Bankbeamten Bruno Schulz über folgenden Punkt zu vernehmen: Als die Treuhänder im Oktober 1900 den Pfandbrief-Umlauf und die Register-Hypotheken zusammengestellt haben, habe sich ergeben, daß die Unterlags-Hypotheken sich auf ungefähr 3 Millionen höher beliefen als der Betrag des Pfandbrief-Umlaufes. Der Bankbeamte Schulz werde bekunden, daß dies das Ergebniß der sorgfältigen Berechnung der Tresor-Verwaltung war. Wenn schon die Treuhänder dies angenommen haben, so werde man jedenfalls dem Angeklagten Ed. Sanden bis zu diesem Termine — 23. Oktober 1900 — eine mala fides nicht zur Last legen können.

Auch dieser Punkt soll morgen verhandelt werden.

Da Kommerzienrath Lucas der Verhandlung nicht weiter beiwohnen kann und ihm, sowie Herrn Reuter, Zeit zu ihren Feststellungen gelassen werden muß, so vertagt der Vorsitzende die Sitzung nach zweieinhalbstündiger Dauer auf Freitag 10 Uhr.

Aus Nah und Fern.

Ein Gnadenakt des Kaisers. Wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verurtheilte vor Kurzem das Schwurgericht am Landgericht II zu Berlin die Wittwe Marie Fredrich aus Neu-Weißensee zu drei Monaten Gefängniß. Frau F. hatte ihren Ehemann, einen notorischen Säufer, den sie mit erhalten mußte, da er jeder Arbeit aus dem Wege ging, mit einem Topf kochenden Wassers begossen, als er sie wieder einmal mit einem Beile bedrohte, weil sie ihm kein Geld zum Schnaps geben wollte. Fredrich erhielt dabei so erhebliche Brandwunden, daß er ihnen Tags darauf erlag. Die Geschworenen, welche die unglückliche Frau schuldig sprechen mußten, veranstalteten nach Schluß der Verhandlung eine Geldsammlung und richteten außerdem noch ein Gnadengesuch an den Kaiser. Dieses ist insofern von Erfolg gewesen, als jetzt im Gnadenwege die dreimonatliche Gefängnißstrafe der Frau auf einen Monat ermäßigt worden ist.

Der Chinesenbräutigam. Ein junger Mann aus der Umgegend von Königsberg i. Pr., der den Krieg in China mitmachte, verliebte sich dort in eine Chinesin und versprach ihr die Ehe. In seiner Heimath angelangt, arbeitete er den Winter über im Bergwerk zu Palmnicken. Jüngst erhielt er von seiner Braut ein Schreiben, er möge doch sobald wie möglich zurückkommen, die Eltern hätten eingewilligt, und sie könnten sich heirathen. Diesem Schreiben war eine reichliche Geldsumme beigefügt, die zur Reise nach dort reichte. Sofort packte der Bergmann seine Sachen und schwimmt bereits auf dem Meere seiner neuen Heimath zu.

Der „Herr Plantagenbesitzer" mit den drei Frauen. Ein reicher dänischer, in Brasilien wohnender „Plantagenbesitzer", der dieser Tage in Kopenhagen angekommen ist, wurde wegen Polygamie festgenommen. Als junger Mann reiste der Verhaftete, so berichten die Blätter, in die Welt hinaus, um sein Glück zu versuchen, und kam nach vielen Abenteuern nach Brasilien. Vor drei Jahren kehrte er nach Dänemark zurück und verheiratete sich hier mit einer jungen, hübschen Dame aus guter Familie. Nach der Trauung reiste das Ehepaar nach Brasilien, wo der Mann eine Besitzung kaufte. Vor einigen Monaten beschloß er, mit seiner Frau eine Erholungsreise nach Europa zu machen. In New-York trennte sich das Paar, da die Frau bei ihrer dort wohnenden Schwester einige Wochen zu verbringen wünschte. Während dieser Zeit wollte der Mann seine Geschäftsfreunde in Deutschland besuchen, dann sollten sich die beiden in Kopenhagen wieder treffen und den Sommer hier verbringen. Alles ging nach Verabredung, die Frau kam vor einigen Tagen in der dänischen Hauptstadt an und wurde von ihrem Gatten empfangen. Darauf ging der Mann fort, um eine Besorgung zu machen, kam aber zur festgesetzten Stunde nicht zurück, dagegen fand sich ein Polizei-Inspektor bei der Frau ein und theilte ihr mit, daß ihr Mann wegen Polygamie verhaftet worden sei. Wie es sich herausstellte, hatte dieser während der Reisen, die er in seiner Jugend vornahm, sich schon zweimal verheiratet, mit einer Hamburgerin und mit einer Böhmin. Die dänische Frau war die dritte. Die Hamburgerin hatte von seiner Ankunft in Kopenhagen Kenntniß bekommen und war nach Dänemark gereist, um den Treulosen der Polizei zu überliefern. Gleichzeitig traf ein Telegramm von der Polizei in Wien ein, die seine Verhaftung verlangte. Der moderne Don Juan war bei seiner Festnahme im Besitze von 50 000 Kronen und vielen Kostbarkeiten. Lars Nielsen, so nennt sich der „Brasilianer", ist den internationalen Polizeibehörden wohl bekannt. Er hat sich nicht nur der Polygamie, sondern auch zahlreicher Heirathsschwindeleien schuldig gemacht. Aufsehen erregte eine von ihm vor drei Jahren inszenirte Entführungsgeschichte. Er hatte in einem Badeorte im Riesengebirge die Fabrikantentochter Rosa F. aus Hannover, die genau 20 Jahre jünger war als er, kennen gelernt und sie, als ihr Vater die Zustimmung zur Ehe nicht gab, mit ihrer Einwilligung und nachdem sie sich mit 1500 Mk. für die Reise ausgestattet, nach Kopenhagen entführt, wo die Hochzeit stattfinden sollte. Doch ehe die Vermählung erfolgte, wurde das Paar — zum Glück für das Mädchen — aufgegriffen. Sie wanderte ins Elternhaus zurück; er wurde wegen Entführung bestraft. Ferner hat Nielsen u. A. folgenden Betrug ausgeführt. Er lockte eine Wiener Erzieherin unter dem Vorgeben, er sei ein reicher amerikanischer Plantagenbesitzer, nach New-York und attachirte ihr dort eine Reisebegleiterin, die er als „Violinlehrerin der Tochter des Präsidenten Roosevelt" vorstellte. Natürlich hatte er es nur auf die Ersparnisse der Dame abgesehen. Auch die Berliner Staatsanwaltschaft verfolgt Nielsen seit zwei Jahren wegen Betruges.

Von einem Wilderer erschossen. Im Bildstocker Walde wurde der Hilfsförster Roth von einem Wilderer durch einen Schuß getödtet.

Selbstmordversuch einer Schauspielerin. Die Schauspielerin Marie Krall vom Kaiser-Jubiläum-Stadttheater zu Wien versuchte sich während der Probe in der Garderobe zu erschießen. Die Kugel ging jedoch fehl, und Frl. Krall blieb unverletzt. Finanzielle Kalamitäten sollen das Motiv der That sein.

Wechselfälschung in Höhe von 200 000 Mk. Hat der Fabrikant Adolf Sinsheimer in Worms begangen und ist darauf flüchtig geworden. Die Polizeiverwaltung in Worms bittet um Festnahme des Sinsheimer. Dieser ist am 28. März 1856 in Bürstadt, Kreis Bens-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205302-12/fragment/page=0002

heim, geboren, etwa 1,70 Meter groß, hat schwarzes, glattgescheitteltes Haar und schwarzen Schnurr- und Spitzbart.

„Eva" Humbert ein — Mann? Die geniale Frau Humbert, welche durch ihre Schlauheit so viele, viele Millionen von vertrauensseligen Landsleuten einzuheimsen wußte, wird jetzt eines neuen, originellen Schwindelmanövers bezichtigt. Man vermuthet nämlich, sie habe ihr Eva genanntes Kind fälschlich als Mädchen ausgegeben, um gewisse Zwecke bei der Ausbeutung des Mädchens von der Millionenerbschaft zu erreichen. Ein Telegramm berichtet: Von Personen, welche mit der Familie Humbert eng befreundet waren, liegt eine Erklärung vor, daß „Fräulein Eva Humbert", deren auffallend hohe Gestalt und ganz unweiblich klingende Stimme Jedermann befremdeten, männlichen Geschlechts sei. Als Motiv dieses Betruges wird angegeben, daß schon vor Geburt dieses Kindes der Crawford-Schwindel eingeleitet war. Nach dem ursprünglichen Plane hatte der alte Crawford die Tochter des angebeteten, aber leider einem Anderen vermählten Weibes (der Frau Humbert) zur Erbin der hundert Millionen unter der Bedingung eingesetzt, daß das junge Mädchen als Achtzehnjährige den Neffen des Erblassers heirathe. Und zur Durchführung dieser romantischen und rührenden Kombination hatte, vermuthet man, Frau Humbert das Taufregister fälschen lassen. — Daß sich die flüchtigen Humberts nach Griechenland gewandt hätten, glaubt man weiterhin vielfach. Jetzt ist, wie aus Athen ein Telegramm mittheilt, das französische Konsulat im Piräus benachrichtigt worden, daß das Ehepaar Humbert auf einem deutschen Postdampfer nach Athen unterwegs sei. Ueber die Frage der eventuellen Auslieferung der Flüchtlinge haben schon Berathungen der griechischen Behörden stattgefunden.

Eine neue Tabak-Kompanie. Dem „New-York Herald" zufolge ist in Trenton (New-Jersey) mit 35 Millionen Dollars Kapital eine „Havana Tobacco Company" gegründet worden. Das Blatt sagt, der amerikanische Tabak-Trust bekomme durch diese Gründung 85 Prozent des kubanischen Cigarrentabak-Handels in seine Gewalt.

Die beiden Einbrecher, welche kürzlich aus der Himmelfahrtskirche zu Berlin mehrere von der Kaiserin gestiftete Altargeräthe stahlen, sind dingfest gemacht worden. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als sie das eingeschmolzene Edelmetall verschärfen wollten. Der eine der Verhafteten, ein Kutscher Ullrich, war früher Missionsschüler und hat den Kirchenraub zur Spezialität gemacht.

Abgestürzt. Wie die „N. Fr. Presse" meldet, sind beim Aufstieg auf die Rax zwei Touristen, ein Einjährig-Freiwilliger und ein Chemiker, beim Katzenkopf abgestürzt; Beide sind todt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Befinden Tolstois. Wie der „Nowoje Wremja" aus Jalta gemeldet wird, ist im Befinden Tolstois eine Besserung eingetreten.

Kreissynode der Stadt-Ephorie Halle a. S.

-n. Halle, 29. Mai.

II. (Schluß.)

Der Gemeindekirchenrath von St. Ulrich schlug durch Herrn Oberprediger Wächtler vor, durch die Provinzial- bezw. General-Synode anzuregen, daß eine Aenderung der in der revidirten Instruktion vom 25. Januar 1882 enthaltenen Bestimmungen über die Wählerliste zur Erleichterung des Anmelde-Verfahrens und der Aufstellung der Wählerliste bewirkt werde. Gegen den Vorschlag sprachen mehrere Synodale, u. A. Oberlehrer Dr. Riehm, Oberpfarrer Knuth, Stadtrath Dönitz, worauf die Ablehnung des Vorschlages erfolgte.

Dasselbe geschah hinsichtlich der Einführung von zwei Formularen, welche von der durch die vorjährige Synode eingesetzten Kommission als Parallel-Formulare in Vorschlag für die Konfirmationsfeier gelangten. Angenommen wurden dagegen eine Reihe von Vorschlägen der Kommission über den Konfirmanden-Unterricht und die Konfirmations-Feier. So erklärte die Kreissynode betr. den Konfirmandenunterricht: 1. a) Die Synode sieht es als einen kirchlichen Nothstand an, wenn ein Geistlicher mehr als 120 Konfirmanden unterrichtet und konfirmirt. b) Sie empfiehlt es den einzelnen Gemeinden dringend, einen derartigen Nothstand möglichst vorzubeugen und abzuhelfen durch geordnete Abnutzung aller vorhandenen geistlichen Kräfte (Bezirksordnungen) unter Einschluß der Hilfsprediger, welche die von ihnen unterrichteten Kinder auch konfirmiren sollen, und durch Berufung neuer geistlicher Kräfte, falls die vorhandenen für das Bedürfniß der Gemeinde nicht ausreichen. 2. a) Die Synode richtet an das Königl. Konsistorium den Antrag, für die Ephorie den Parochialzwang auch auf die Konfirmation auszudehnen, wonach jeder Geistliche zunächst nur die Kinder seiner Gemeinde bezw. seines Bezirkes anzunehmen hat, solche aus anderen Gemeinden (bezw. Bezirken) aber nur, wenn ihm ein schriftliches Dimissorium des zuständigen Geistlichen vorgelegt wird, welches durch die Eltern persönlich oder schriftlich zu erbitten ist. b) Bestimmend für die Gemeindezugehörigkeit ist die Wohnung des Kindes zur Zeit der Anmeldung. c) Die Anmeldung der Konfirmanden erfolgt erst in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. 3. Die konsistoriale Verfügung, nach der eine Konfirmandenabtheilung nicht mehr als 50 Kinder umfassen soll, und Dispens von dieser Regel nur seitens des Konsistoriums auf besondern Antrag hin ertheilt werden kann, ist streng zu beachten.

Weiter wurden betr. der Konfirmationsfeier folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Prüfung ist möglichst an einem Sonntag zu halten und dadurch mehr unter die Theilnahme der Gemeinde zu stellen. 2. Die Feier des heiligen Abendmahls ist den Kindern mit ihren Angehörigen am Konfirmationstage selbst zu ermöglichen. 3. Dem übertriebenen Beschenken der Konfirmanden mit Blumen, besonders an den Kirchthüren, ist nach Möglichkeit zu steuern.

Endlich führte die Kommission aus, daß es ihr nicht entgangen sei, daß die bei der Konfirmation üblichen Liebesgaben zu manchen Bedenken Anlaß geben. Es könne diese Frage nur generell für alle den Geistlichen gewährten Liebesgaben geregelt werden. Die Kommission stellte der Synode anheim, für diesen Gegenstand eine neue, nur aus Laienmitgliedern zu bildende Kommission einzusetzen. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden gewählt Konsistorialrath Prof. D. Haupt, Rentier Wagner, Stadtrath Colla, Maurermeister Heiser, Kaufmann Reinhardt, Kupferschmiedemeister Möbius, Justizrath Elze, Oberlehrer Dr. Riehm, Rektor Dr. Wohlrabe, Fabrikbesitzer Dettenborn, Stadtrath Dönitz, Lehrer Walther, Lehrer Grosse, Sekretär Müller und Berndt-Diemitz. Den Vorsitz übernimmt in dieser Kommission Herr Justizrath Elze.

Es gelangte dann auf Veranlassung des Königl. Konsistoriums folgende Frage zur Erörterung: Sind infolge der jetzt geltenden Praxis hinsichtlich der Handhabung der Sonntagsruhe, wie sie sich insbesondere infolge der Oberpräsidial-Verordnung vom 23. April 1896 gestaltet hat, nachweisbare Schäden des kirchlichen Lebens entstanden, im bejahenden Falle, was erscheint zur Beseitigung der Schäden erstrebenswerth? Die Besprechung leitete Herr Oberprediger Professor Dr. Schmidt ein, welcher die nachstehend aufgeführten Thesen vertrat.

1. Ein ernster Schaden des kirchlichen Lebens ist darin zu erkennen, daß die erweiterte Sonntagsruhe sich keineswegs in einem entsprechend gesteigerten Kirchenbesuch bethätigt hat.

2. Weder die amtliche Kirche in ihrer Einwirkung auf das Volk noch viele ihrer bewußteren Glieder in ihrem eigenen Verhalten können sich von Versäumnissen und Verfehlungen in dieser Hinsicht freisprechen.

3. Dahin gehört auch, daß selbst kirchlich Gesinnte es nicht genügend vermeiden, Sonnabend Abends oder am Sonntag selbst Festlichkeiten in der Art zu veranstalten, daß für sie selbst und Andere Sonntagsruhe und -Heiligung darunter leiden müssen.

4. Jedoch auch auf dem Gebiete der Verordnungen liegen Mängel vor, infolge deren die Sonntagsheiligung beeinträchtigt wird theils durch übermäßige Sonnabends-Vergnügungen, theils durch nicht ausreichend gewahrte Sonntagsruhe.

5. Die erstaunende Beeinträchtigung wird hauptsächlich veranlaßt durch zahlreiche Veranstaltungen, die thatsächlich öffentliche Lustbarkeiten sind, aber nicht an die Polizeistunde gebunden oder der polizeilichen Aufsicht unterstellt sind.

6. Nicht ausreichend gewahrte Sonntagsruhe tritt hervor am beschwerendsten a) in dem völligen Ausgenommensein des Schankgewerbes von der Sonntagsruhe. Die Beschränkung auf nicht geräuschvollen und äußerlich nicht sichtbaren Betrieb bis zum Schluß des Hauptgottesdienstes genügt nicht; b) in der Ausnahmestellung, die trotz der dankenswerthen Bemühungen des Staates immer noch der Eisenbahn- und Postverkehr einnimmt. Die Mindestforderung, daß jeder in Betracht kommende Beamte jeden dritten Sonntag völlig dienstfrei d. h. mindestens 36 Stunden Ruhe habe, ist noch nicht durchweg erfüllt worden; c) aber auch in dem eigentlichen Handelsgewerbe, besonders wenn die fünf zugelassenen Arbeitsstunden — wie z. B. in Halle im Sommer — so fallen, daß für die es Betreibenden der Besuch des Morgengottesdienstes ausgeschlossen, der des Hauptgottesdienstes in der Pause von 9½ bis 11½ Uhr jedenfalls erschwert ist; d) bei der Zulassung der Garten- und Feldbestellung durch Lohnarbeiter und kleinen Leute (nur für das Land).

7. Auch die Ausnahme von der Sonntagsruhe, die die Gewerbeordnungsnovelle für bestimmte Arten von Gewerbe (nicht aufsieht- oder unterbrechbare, den täglichen oder besonderen Bedürfnissen dienende) zuläßt, sind geeignet, kirchliche Schäden hervorzurufen.

8. Die Kirche hat mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, insbesondere durch lebensvolle Predigt und nachgehende Seelsorge, ihre Glieder zur Sonntagsheiligung im Kirchenbesuch und sonstigem Verhalten willig zu machen.

9. Jeder einzelne Christ solle es als seine Aufgabe erkennen, durch eigenes Verhalten und Wirken auf Andere zu helfen, daß die Sonntagsheiligung eine Sitte und Macht im Volke werde. Das ist heilsamer als der Zwang noch so guter Ordnungen.

10. Die polizeilichen und staatlichen Sonntags-Verordnungen sollen durch Benutzung der in der Gewerbe-Ordnung gegebenen Befugnisse Sonntagsruhe- und -Heiligung in den These 6a bis d) genannten Beziehungen noch mehr fördern.

11. Hinsichtlich der Tanzlustbarkeiten gilt es, die Bemühungen um Abhilfe durch Vereinsgesetz fortzusetzen.

12. Für das Schankgewerbe ist mindestens Schließung während des Hauptgottesdienstes mit zweistündiger Pause zu erstreben.

13. Im Eisenbahn- und Postverkehr ist das Mindestmaß der völligen Dienst-Freiheit des je dritten Sonntags zu erstreben (mit mindestens 36 Ruhestunden); im Postverkehr anderdem die Aufhebung der gewöhnlichen Packetbestellung am Sonntag.

14. Im Handelsgewerbe ist nur Sonntag die Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags für Beschäftigung und Verkauf auszuschließen. Das Gleiche gilt für den Fortbildungs-Unterricht.

15. Den kleinen Leuten und Lohnarbeitern sollte in der Woche Gelegenheit zur Bestellung ihrer Gärten und Felder gegeben werden.

Diesen Thesen stimmte die Synode zu, besonders fand auch These 14 Anklang, welche von Herrn Oberdiakonus Richter in Vorschlag gebracht war.

Danach nahm die Synode Mittheilung von Herrn Diakonus Grüneisen über die Kassen-Verhältnisse entgegen; nachdem ihm Entlastung ausgesprochen war, schloß der Ephorus die Verhandlungen mit Segensworten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

A. Nietleben, 30. Mai. (Ueberfahren.) Gestern Abend wollte ein Knecht des Herrn F. aus Passendorf, welcher Kohlen von der Prestkohlensteinfabrik von H. hierselbst geholt hatte, als ihm die unruhig gewordenen Pferde davongingen, von hinten auf den Wagen springen, um dann die Pferde zum Stehen zu bringen. In diesem Augenblicke löste sich das rechte Vorderrad und der Mann fiel so unglücklich vom Wagen, daß ihm die Achse auf den Hals traf und er nach wenigen Minuten verstarb.

— Aus Reuß j. L., 29. Mai. (Telegramm des Kaisers.) Der Kaiser hat dem Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L., Regenten des Fürstenthums Reuß ä. L., aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm gesandt. Fürst Heinrich, welcher im Herbst d. Js. im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen wird, um dem Kaiserpaare einen mehrtägigen Besuch abzustatten, ist durch seinen s. Zt. in Bonn mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, späteren Kaiser Friedrich III., geschlossenen Freundschaftsbund auch mit dem Kaiser aufs Engste befreundet.

Telegramme.

Paris, 30. Mai. Gestern Abend entlud sich über der Stadt ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem Wolkenbruch.

Madrid, 29. Mai. Im heutigen Ministerrath hielt der Minister Canalejas sein Entlassungsgesuch aufrecht. Die anderen Minister weigerten sich, das Gesetz gegen die Kongregationen vorzulegen. Man glaubt, Sagasta werde morgen dem Könige die Vertrauensfrage stellen.

Berlin, 30. Mai. Auf einem Neubau in der Lindenstraße stürzte gestern Abend der Zimmermann Büttner vom obersten Stockwerk ab in den Hof. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit darauf verschied.

Hamburg, 30. Mai. Die Frau eines Schiffseigners stürzte sich in einem Anfall von Verfolgungswahnsinn mit ihrem Knaben in die Elbe. Die Mutter wurde gerettet, das Kind ertrank.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 31. Mai: Schwül, sonnig, später vielfach Gewitter. Sonntag, 1. Juni: Warm, schön, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
			Saale.			
Halle	29. Mai	+ 2,04	30. Mai	+ 2,04	—	—
Trotha	„	+ 2,28	„	+ 2,20	0,08	—
*Alsleben	28. Mai	+ 2,34	29. Mai	+ —	—	—
*Bernburg	„	+ 1,89	„	+ 1,82	0,07	—
*Calbe, Lbp.	„	+ 1,78	„	+ 1,76	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,54	„	+ 1,46	0,08	—
			Unstrut.			
Straußfurt	28. Mai	+ 1,80	29. Mai	+ 1,55	0,25	—
			Elbe.			
Pardubitz	27. Mai	+ 0,50	28. Mai	+ 0,42	0,08	—
Melnik	„	+ 0,67	„	+ 0,65	0,02	—
Leitmeritz	„	+ 0,50	„	+ 0,54	—	0,04
Aussig	„	+ 0,95	„	+ 1,05	—	0,10
Dresden	28. Mai	— 0,50	29. Mai	— 0,49	—	0,01
*Torgau	„	+ 1,73	„	+ 1,82	—	0,09
*Wittenberg	„	+ 2,30	„	+ 2,35	—	0,05
*Roßlau	„	+ 1,76	„	+ 1,77	—	0,01
*Barby	„	+ 2,21	„	+ 2,17	0,04	—
*Magdeburg	„	+ 1,90	„	+ 1,89	0,01	—
*Tangermünde	„	+ 2,74	„	+ 2,74	—	—
*Wittenberge	„	+ 2,46	„	+ 2,41	0,05	—
Lenzen	„	+ 2,53	„	+ 2,48	0,05	—
Dömitz	„	+ 1,97	„	+ 1,90	0,07	—
*Lauenburg	„	+ 1,97	„	+ 1,97	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Wasserwärme der Saale am 30. Mai, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 14° R.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 29. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen inländ. 171.00—172.50 M ab Bahn, Juli 166.75—166.50 M, September 161.25—161.00 M. Roggen, inländ. 150.00—150.50 M ab Bahn, Juli 146.50—146.75 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 135.00 bis 139.00 M, schwere 140.00 bis 146.00 M, russ. 133.00—135.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 175.00—184.00 M, märk., mecklenburg. pomm., preuß., posen. und schles. mittel 167.00 bis 174.00 M, gering 163.00 bis 166.00 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—139.00 M frei Wagen, runder 117.00 bis 124.00 M frei Wagen, Mai 115.25 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 174.00 bis 181.00 M. Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 M. Roggenmehl 0 und 1 19.20—20.30 M. Weizenkleie, grobe 10.00—10.30 M, feine 9.60 bis 9.90 M. Roggenkleie 9.80 bis 10.30 M. — Mittagsbörse: Weizen Mai 172.25—171.75 M, Juli 167.00 bis 166.75 M, September 161.00—160.75—161.00 M, Oktober 161.00 bis 160.50—160.75 M. Roggen Mai 151.25 M, Juli 147.00—146.75 Mark, September 141.00—140.75—141.00 M, Oktober 140.75 bis 140.50—140.75 M. Hafer märk., mecklenburg. und pomm. feiner 174.00—183.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 166.00 bis 173.00 M, gering 162.00—165.00 M, Mai 165.75—166.25—166.00 M, Juli 162.00 M, Septbr. 142.75 bis 142.50—143.00—142.75 M. Mais, amerikan. mixed 137.00—138.00 Mark, runder 116.00—123.00 M, Juli 116.25—116.00 M. Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 M Roggenmehl 0 und 1 19.15—20.40 M. Rüböl Mai 54.40—53.70—53.90 M, Oktober 52.40—52.20 M. Spiritus loco 34.20 M, September 35.50 M G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 171.75 M, Juli 166.75 M, September 161.25 M, Oktober und Dezember 161.00 M. Roggen Mai 151.25 M, Juli 146.75 M, September 141.25 M, Oktober 141.00 M, Dezember 140.75 M. Hafer Mai 166.00 M, Juli 161.75 Mark, Septbr. 143.00 M, Oktober 141.00, Dezember 140.25 M. Mais Mai 115.25 M, Juli 116.25 M, September 117.75 M. Mehl Juli 19.25 M, Septbr. 18.80 M. Rüböl loco 54.10 M, Mai 53.90 M, Juni 53.70 M, Oktober 52.20 M

— Magdeburg, 29. Mai. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 29. Mai.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Quat. a.	I. Quat. b.	II. Quat. a.	II. Quat. b.	III. Quat. a.	III. Quat. b.	verkauft	unverkauft
29 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 4 Ochsen,	—	—	32	—	30	—	4	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
21 Kühe,	29	—	27	—	24	—	21	—
4 Bullen.	—	—	30	—	28	—	4	—
18 Kälber,	27	—	41	—	37	—	18	—
14 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	24	—	14	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
252 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	228	24
252 Landschweine,	—	63	—	62 —	—	60	228	24
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 91 Rinder (10 Ochsen, 7 Färsen, 56 Kühe, 20 Bullen), 73 Kälber, 34 Schafe, 421 Landschweine, (421 Landschweine, — Ungarn), Zusammen 621 Schlachtvieh.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 29. Mai.

Aufgetrieb: 148 Rinder, und zwar: 50 Ochsen, 7 Kalben, 51 Kühe, 40 Bullen; 797 Kälber; 232 Gänze Schafe; 1405 Schweine, und zwar: 1405 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2642 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Schlachtpreis
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	63
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	64
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	42
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	55
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Saug-Mast) und beste Saugkälber	49	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) alles gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	52	—
	2) ältere Masthammel	30	—
Schweine:	1) mastmäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
	2) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen mit Alter bis zu 1¼ Jahren	—	63
	3) Reichsäge	—	59
	4) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	54
	5) englische (aus . . . . .)	—	—

Vertauft:

116 Rinder, und zwar:	Schlachtgewicht
34 Ochsen, 4 Kalben, 43 Kühe, 35 Bullen	langsam
787 Kälber	gut
240 Schafe	langsam
1201 Schweine	*

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* Hamburg, 29. Mai. Weizen matt, holstein. loco 176—178. Hard Winter Nr. 2 135⅝. Roggen matt, südrussischer still, cif. Hamburg 112½, loco ———, mecklenburgischer 156—162. Mais ruhig, 138,00, runder 98. Hafer fest. Gerste fest.

* Wien, 29. Mai. Feiertags wegen keine Börse.

* Pest, 29. Mai. Feiertags wegen keine Börse.

* Amsterdam, 29. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —.

* London, 29. Mai. An der Küste 7 Weizenladung angebotenen.

* Antwerpen, 29. Mai. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* Paris, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21,65, per Juni 22,05, per Juli-August 21,65, per September-Dezemb. 20,30. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dez. 14,49.

* Paris, 29. Mai. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21,65, per Juni 22,05, per Juli-August 21,60, per Sept.-Dezember 20,35. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per Sept.-Dez. 14,40.

* New-York, 29. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅝, per Mai —, per Juli 78⅜, per September 76⅞, per Dezember 77¾. Mais per Juli 67⅞, per September 64⅞, per Dezember 50¼. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* Chicago, 29. Mai. (Telegr.) Weizen per Juli 72½, per September 70⅞. Mais per Juli 62½. Morgen und übermorgen Feiertag.

Zucker.

* Hamburg, 29. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 6,17½, per Juni 6,20, per August 6,40, per Oktober 6,70, per Dezember 6,85, per März 7,10. Behauptet.

* London, 29. Mai. 96% Prozz. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 1½ d. Fest.

Kaffee.

* Hamburg, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai —,—, September 30,50, Dezember 31,50, März 32,00. Tendenz: Ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205302-12/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 29. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Mai —,— G., September 30,25 G., Dezember 31,25 G., März 32,00 G. Tendenz: Ruhiger.

* **Amsterdam**, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Havre**, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert, bis 10 Points niedriger. Zufuhren in Rio 11 000 Sack, in Santos 16 000 Sack, für gestern.

* **Havre**, 29. Mai. (Schlußbericht.) Good average Santos Mai 36,00, Juli 36,25, September 36,75, Dezember 37,50, März 38,25. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 29. Mai. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 29. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18½ Br., do. per Juli 18¾ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 29. Mai. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 28. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 29. Mai. Spiritus still, Mai 12,50 Br., 12,00 G., Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 G., Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 G., Juli-August 12,50 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 29. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Mai 28,75, Juni 29,25, Juli-August 29,50, September-Dezember 30,25.

* **Paris**, 29. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus steigend, Mai 29,50, Juni 29,75, Juli-August 29,25, September-Dezember 30,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 26. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 28. Mai. Rüböl loco 58,50, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 29. Mai. Rüböl ruhig, loco 55,00.

* **Hamburg**, 28. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 50½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 52½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., div. Marken 51—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 29. Mai. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,60, do. Rohe und Brothers 10,80.

* **Paris**, 29. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 61,75, Juni 61,50, Juli-August 61,25, Sept.-Dezbr. 61,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 29. Mai. Kartoffelstärke 15,75 Mk., Kartoffelmehl 15,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 28. Mai. Kartoffelstärke 15¾—15¾ Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15¾—16 Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—16 Mk., Superior-Stärke 16—16¾ Mk., Superior-Mehl 16—16¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 26. Mai. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 26. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—150 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 28. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 75—90 Pfg., kleine 35—55 Pfg., Seezungen, große 140—155 Pfg., kleine 100 bis 125 Pfg., dänische 125—130 Pfg., Kleiße, große 50—65 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rothzungen 20—35 Pfg., Schollen, große 50—65 Pfg., mittel 45—55 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 35—45 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 12—25 Pfg., Cabliau, große 12—14 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 20—30 Pfg., Lengfisch 8—10 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 10—bis 11 Pfg., Dorsch —, Pfg., Rochen 7—10 Pfg., Elbflachs 180—200 Pfg., Lachs, rothsl., 175—190 Pfg., Silberlachs 120—130 Pfg., Lachsforellen 110—150 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußbechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern lebende 195 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 26. Mai. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 29. Mai. Baumwolle. Fest. Upland middling loco 49¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 28. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B Juli 4,85 Verkäufer, November 4,85 bezw. März 4,90 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 28. Mai, 3½ Uhr. Wolle. Mai 145,00, Dezember 149,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 29. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Fester.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Mai	5 1/64 Käuferpreis,	Per Sept.-Okt.	4 25/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	5 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	4 29/64 Käuferpreis,
„ Juni-Juli	4 59/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 29/64 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 57/64 Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 29/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	4 55/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 28/64 Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 29. Mai. Banczinn 82¾.

* **London**, 29. Mai. Silber 23⅝ Lstr., Chili-Kupfer 53⅞ Lstr. per 3 Monate 53⅞ Lstr., Blei span. 11½ Lstr., engl. 11⅝ Lstr. Zinn 136 Lstr., Zink 18⅝ Lstr.

* **Glasgow**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough 49 sh. 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 28. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,20.

* **Rio de Janeiro**, 28. Mai. Wechsel auf London 12½.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Persönl.; für Lokales: Erich Beutlner; für die Börsen- und Handelsteil: Hilbert Kiesten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 29. Mai.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 10 ⊕
Bad. Prämien-Anleihe 1867.	4	145.75 ⊕
Bayerische Prämien-Anleihe.	4	166.10 ⊕
Bremer Staatsanleihe	3½	98 50 ⊕
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 90 ⊕
do. do. 1892	3½	99.90 ⊕
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	129.75 ⊕
Oldenburger Stadt-Obl.	3½	93.60 ⊕
do. do. 1899	4	103.60 ⊕
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose...	3	—,—
Köln-Mind. Pr.-Anth..	3½	138.80 ⊕
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.30 ⊕
Lübecker	3	141.10 ⊕
Magdeb. St.-Anl. ...	3½	99.25 ⊕
Meininger 7 fl.-Loose...	—	30.50 ⊕
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.00 ⊕
Oldenb. 40 Thlr.-Loose...	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10 ...	4	102.80 ⊕
do. do. Ser. D...	4	103.40 ⊕
do. do. do. E...	4	103.25 ⊕
do. do. do. K...	3½	99.00 ⊕
Westfäl. Prov.-Anl. II....	3	89.40 ⊕
do. do. III....	3½	99.90 ⊕
do. do. III....	4	—,—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98.90 ⊕
Westf. Prov.-Anleihe 1899	3½	101.80 ⊕

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose...	—	18.70 ⊕
Bukar. Stadt-Anl. 1884...	4½	93.25 ⊕
do. do. 1885...	4½	93.40 ⊕
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	86.90 ⊕
Chin. Staatsanl.	5½	105.00 ⊕
do. v. 95....	6	105.00 ⊕
do. v. 96....	5	99.60 ⊕
do. v. 98....	4½	89.75 ⊕
Kopenhag. Stadt-Anl....	3	85.10 ⊕
Mailänder Anl.	5	101.00 ⊕
Norw. Staatsanl. 88 ...	3	—,—
Ungar. Gold-Obl.	5	109.10 ⊕
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58....		—,—
do. 1860er Loose.....	4	154.20 ⊕
do. 1864er Loose.....	—	437.25 ⊕
Russische Prämien-Anl. 1864	5	473.00 ⊕
do. 1866	6	362.60 ⊕
do. Goldrente 1884...	—	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Kuban-Anleihe ...	5	—,—
do. 3% do. do.	3½	—,—
Spanische Schuld abgest...	4	—,—
Türkische Administr. ...	5	101.40 ⊕
do. Tabak-Oblig. ...	1	—,—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	111.90 ⊕
Ungarische Gold I A....	4½	—,—
do. do. B....	4	98.30 ⊕
do. Staatsr. 97 ...	4	89.30 ⊕

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostd.-Westfälische Pfandbr....	4	100.70 ⊕
Deutsch. Gr.-Kredit.-Pfdbr. I..	3½	122.20 ⊕
do. do. Rthlr. V u. 100	3½	96.25 ⊕
D. Gr.-K.-D. III. u. 110.	3½	101.00 ⊕
do. IV. u. 110.	3½	101.00 ⊕
do. V. u. 100.	3½	96.25 ⊕
do. VI. u. 5.1900	4	100.40 ⊕
Deutsch. Grundschuld-Obl....	4	37.60 ⊕
do. do. do.	3½	37.50 ⊕
Deutsch. Hyp.-Bank 100 ...	4	95.50 ⊕
D. G.-K.-Creditanst. 5.1900	4	101.25 ⊕
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
Gr. 250—300 rt. 5.1905	4	100.75 ⊕
do. unkündb. bis 1900...	4	102.50 ⊕
do. S. 301—330 rt. 5.1905	3½	95.70 ⊕
do. S. 46—100 rt. 5. 1908	3½	96.00 ⊕
do. alte u. conv.	3½	95.70 ⊕
Hamm. Hob.-Pfl. unk. 5.1904	3½	97.50 ⊕
do. do. II	3½	95.00 ⊕
Preußischer Hyp.-Pfdb....	3½	96.00 ⊕
do. H. unkündb. 5. 1900	4	100.20 ⊕
do. Prämn.-Pfdb.	4	134.25 ⊕
Neue Boden K.-B.	3	99.50 ⊕
do.	3½	93.40 ⊕
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 ⊕
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV B unkündbar bis 1903	4	99.50 ⊕
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gm. unk. 5. 1900	4	87.40 ⊕
do. VII. u. VIII. 100 unk.	4	87.40 ⊕
do. X. 5. 1906 unk.	4	87.40 ⊕
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	87.40 ⊕
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—,—
Ges.-K.-Obl. I., II. rz. 110..	5	113.25 ⊕
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.10 ⊕
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100.....	3½	95.25 ⊕
do. XIII. rz. 100	4	100.90 ⊕
do. XIV. rz. 100.	4	101.00 ⊕
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	101.10 ⊕
do. XXI. 5. 1910	4	102.25 ⊕
Pr. Pfdbr.-B. XVIII. 5. 1908	4	101.10 ⊕
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	99.00 ⊕
„ „ „ n. 5. 1910	4	103.70 ⊕
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.60 ⊕

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95.70 ⊕
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.60 ⊕
„ 1896 unk. b. 1906	3½	95.20 ⊕
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 u. 1895	4	102.50 ⊕
„ 1898 unverloosbar	4	102.50 ⊕
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.10 ⊕
„ 1896 unk. b. 1906	3½	99.30 ⊕
Pr. Centr.-Pfdb. 1900.....	3½	95.70 ⊕
do. do. 1908.....	3½	95.80 ⊕
Pr. Centr.-Komm.-Obl....	3½	104.50 ⊕
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	99.00 ⊕
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	90.00 ⊕
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905..	4	100.20 ⊕
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70 ⊕
do. do.	3½	96.10 ⊕
Rh. Westf. Bod. unk. 1906	4	100.75 ⊕
do. do. unk. 1906	3½	101.00 ⊕
do. do. unk. 1909	4	101.70 ⊕
Schles. Bod.-Cred.-B....	4	100.90 ⊕
do. do. rz. à 110..	4	—,—
do. do. rz. à 100..	4	—,—
do. do. unk. b. 1903	4	101.20 ⊕
do. do. rz. à 100..	3½	—,—
Sächsische	3½	99.50 ⊕
do.	3½	99.50 ⊕
Westpr.		
Pommersche	3½	—,—
Posensche	3½	—,—
Preußische	3½	99.50 ⊕
Sächsische	4	103.50 ⊕
Schlesische	3½	99.80 ⊕

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.75 ⊕
Aidrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B....	3½	99.50 ⊕
do. III. C....	3½	99.50 ⊕
Braunschweigische Landes..	3½	95.30 ⊕
Böhm. Nord. Gold-Obl..	4	101.40 ⊕
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher I....	5	—,—
do. III....	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl....	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	100.20 ⊕
Gr. Russ. Eisenbahn-Gesellschaft	3	—,—
Hamgorod-Donbassow...	4½	103.10 ⊕
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67.50 ⊕
do. Mittelmeerbahn Str..	4	99.80 ⊕
Kaiser-Ferdinands Nord-Obl.	4	100.50 ⊕
do. Silber-Obl.		—,—
Kronprinz Rudolfsbahn...	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	101.80 ⊕
Koslow-Woron. 1889....	4	99.10 ⊕
Kurst.-Chark.-Azow 1889.	4	98.80 ⊕
Kursk-Kiew	4	93.75 ⊕
Lemberg-Czernowitzer....	4	99.40 ⊕
Lübeck-Büchen, gar. ...	3	—,—
Magdeburg-Wittenberg ...	3	91.40 ⊕
Mainzer	4½	112.75 ⊕
Mecklenb. Friedr. Frzb....	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mos.-Rjaz.-Wor. unk. b. 1909	4	98.90 ⊕
Moskw.-Jaslan	4	100.10 ⊕
Moskw.-Smolensk	4	99.50 ⊕
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1923	3	73.75 ⊕
do. III. rz. 1937		
Oreg. Kalifn. u. N. 1925	4	98.80 ⊕
Orel-Griaj-Obl., gar. ...	4	—,—
do. do. b. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3½	93.00 ⊕
Oest.-Ung. Staats, alte...	3	—,—
do. do. 1874..	3	—,—
do. do. 1880..	3	—,—
do. do. Frgzlg.	3	91.60 ⊕
do. do. G.-Obl.	4	101.50 ⊕
Oesterr. Lokalbahn.....	5	100.90 ⊕
do. Nordwestbahn gar.	5	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Poriny. Eisenb.-Obl. 1886	3	68.75 ⊕
do. 1889	4½	93.30 ⊕
Rjäsan-Kozlow	4	99.40 ⊕
Rjaz.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1909..	4	99.00 ⊕
do. gar. unk. b. 1909	4	99.00 ⊕
Russ. Südostbahn	4	99.40 ⊕
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	3	98.10 ⊕
Oester. Südbahn (Lombb.).	5	62.60 ⊕
do. Gold-Obl.	5	101.10 ⊕
St. Louis S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. rz. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	3	83.70 ⊕
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	5½	—,—
Ungar.-Galiz. (unk.) ...	6	—,—
Warschau-Wiener 10er...	4	67.90 ⊕
do. 5er....	4	—,—
do. 1er....	4	—,—
Wernahahn	4	—,—
Wladikawkas unk. b. 1919	4	99.00 ⊕
Wladimir-Kiew	4	99.00 ⊕
Wilhelm-Luxembahn ...	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Jülich	—	—	119.90 ⊕
Breslau-Warschau	3½	—	90.20 ⊕
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka....	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	4	—	107.25 ⊕

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachen-Mastricht.....	7½	6½	—
Gladbacher	0	—	87.00 ⊕
Greifswald-Wolgast	10	—	—,—
Halle-Sorau-Guben	2	—	57.30 ⊕
Frankfurt Hildesheim ...	4	2¾	85.25 ⊕
Halberstadt-Blankenburg ...	5	—	103.00 ⊕
Jura-Simpl. fr. Weidbahn	4	—	101.25 ⊕
Posnan-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	5¼	5¾	—,—
Mittelh.-Eisenbahn	—	—	—,—
Ostpreußische-Bahn	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. G. Eisenbahn	1	5¼	—,—
Rumänische Eisenbahn ...	5	5	—,—
Reichenberg-Pardubitz	4¾	4¾	92.00 ⊕

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Bank der Berliner Kaufmann.	3½	6½	138.75 ⊕
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.60 ⊕
Barmer Bankverein	7½	4½	122.25 ⊕
Berg.-Märk. B. 1. Lib....	8½	8½	151.60 ⊕
Braunschweiger Bank....	6¾	5¾	113.50 ⊕
Braunschweig-Hannover..	7½	7½	138.00 ⊕
Coln.-Gold. Credit-Gesell..	5	4	88.70 ⊕
Cöln B. & Comm.	5½	1½	89.00 ⊕
Danziger Privatbank.....	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1½	101.90 ⊕
do. Hypoth.-B. (Beck)	5½	6½	121.40 ⊕
Deutsche Grundschuld....	7	—	102.00 ⊕
Deutsche Nationalbank..	8	7	120.30 ⊕
Disconto Comm.	8½	8	146.25 ⊕
Gothaer Privatbank	7	6	123.25 ⊕
Hannoversche Bank.....	6	4	117.80 ⊕
Hamburger Hyp.-Bank....	8	8	157.00 ⊕
Hand. Gen.-u. Disc.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank.	6½	6	111.25 ⊕
Lübecker Commerzbank...	7½	6¾	132.50 ⊕
Meckenburgische Hypotheken.	11	11	192.25 ⊕
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-K.	6½	4	88.80 ⊕
Nordeutsche Grund-Credit	5	5	93.50 ⊕
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien..	—	—	17.75 ⊕
Preuß. Hypoth. M. v. St.	—	—	130.00 ⊕
do. Leihbank konv....	6	6	108.25 ⊕
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	123.50 ⊕
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank.....	6	5	116.00 ⊕
Wiener Bankverein.....	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank.....	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb....	6	12.75 ⊕
Augsbg. Aktien-Gesellschaft.	4	100.90 ⊕
Augsbg. Kattun	4	99.00 ⊕
Bochumer Gußstahl	4	101.00 ⊕
Dessauer Gas	4½	105.50 ⊕
Dortmunder Union	5	139.50 ⊕
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.80 ⊕
Hamburger Packetfahrt ...	4	104.00 ⊕
Henckel-Obligationen ...	4	101.70 ⊕
Hibernia	4	101.60 ⊕
Jurafabrike	3½	94.90 ⊕
Napbtha-Obligationen ...	4½	99.40 ⊕
Norddeutscher Lloyd.....	4	—,—
do.	4½	102.10 ⊕
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.75 ⊕
do. Eisen-Industrie	4	98.10 ⊕
Phönix Elbenord	4	101.75 ⊕
Zoologischer Garten.....	4	101.75 ⊕

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachener Bergwerk.....	52	54	530.25 ⊕
Aplerbeck	6	5	89.75 ⊕
Baropor Bergwerk	15	—	118.50 ⊕
Bergwerk	1	—	84.10 ⊕
Braunschw. Kohlenwerke..	9	9	144.75 ⊕
do. St.-Pr.	10	10	153.75 ⊕
Concordia-Bergwerk	29	25	283.00 ⊕
Consolidat. Bergwerk....	30	27	334.5 ⊕
Consol. Marienhütte....	4	4	80.25 ⊕
Deutsch. Redemb. St.-Pr..	8	8	51.75 ⊕
Dinger Kohlen kon.....	15	15	159.50 ⊕
Dortmund	18	18	189.50 ⊕
Gelsenkirchener Bergwerk..	20	20	225.00 ⊕
Gelsenkirchener Gußstahl..	12	—	116.25 ⊕
Georg-Marien St. A. ...	10	4	101.75 ⊕
do. St.-Pr.	5	5	127.00 ⊕
Hagener Gußstahl.....	6	—	67.90 ⊕
Harzer Bergwerke konv...	12	3	74.00 ⊕
Hörder Verein und Stahl ..	16	10	145.90 ⊕
Ilseneuxhütte, Stammpap.	4½	6	120.50 ⊕
Kattowitzer	14	—	195.00 ⊕
Königin Luisehütte.....	5	—	—,—
König Wilhelm konv....	15	15	169.00 ⊕
König Wilhelm St.-Pr..	20	20	243.00 ⊕
Laurahütte Bergbau	7	7	93.50 ⊕
Magdeburg-Bergwerk....	46⅔	42	420.00 ⊕
Marienhütte Kagenau ...	6	—	67.80 ⊕
Mend & Schwenz St.-Pr..	15	4	87.50 ⊕
Rheinb. Kupfer-Kohlen....	10	10	129.00 ⊕
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	135.00 ⊕
Rhein. Stahl Lit. C.....	16	10	150.00 ⊕
Stadtberger Hütte	15	12	143.00 ⊕
Thorn-Stolze	8½	8½	126.00 ⊕

Industrie-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Aachener Kunstseiden-Fab.	5	5	95.75 ⊕
Annabütte Steingut	0	0	61.00 ⊕
Bachmann	20	10	157.00 ⊕
Bayer	9½	10	172.00 ⊕
Bau-Gesellschaft	6	5½	94.25 ⊕
Berl.-Charlottenburg.	—	—	570.00 ⊕
do. Neukölln	4	17½	149.75 ⊕
Bergbau Passage konv.	4	4	83.10 ⊕
Bi-Mineralöl Bremen.	—	—	720.00 ⊕
Berlin-Anh. Maschinen....	15	14	185.10 ⊕
Berliner Bodenbauer	10	9	165.50 ⊕
do. Brauerei Königst.	5	5	111.00 ⊕
Bresl. Oelfeuer. B. Linke..	13½	9	173.00 ⊕
Breslauer Oelwerke	5	3½	56.83 ⊕
Braunschweiger Jute.....	10	8½	159.75 ⊕
Burgk, Metallindustrie ...	3	—	65.75 ⊕
Centralbrauerei, Berlin ...	12	0	250.00 ⊕
Charlottenbg. Wasserwerk.	13½	13½	235.00 ⊕
Chem. Fabrik Sperling..	15	10	210.00 ⊕
Chem. Malch. Zimm. ...	10	3	112.75 ⊕
Danziger Oelmühle	0	0	8.25 ⊕
Dessauer Gas	14	12	209.25 ⊕
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	29	271.00 ⊕
Deutsche Jutespinnerei ...	5	5	122.00 ⊕
Düsseldorfer Waggon....	25	15	205.25 ⊕
Ermanns Bonner Spinn..	4½	—	63.00 ⊕
Eisenbahnen Fortenjahrsh.	5	5	335.50 ⊕
Freund Masch. konv.....	21	12	295.00 ⊕
Fritzler & Hofmann konv.	5	6	91.25 ⊕
Gummifabr. Fourneaubert....	0	—	60.00 ⊕
do. Metzl & Mimm....	6	4	103.25 ⊕
do. Metzl & Schlüter	0	—	57.75 ⊕
Harburger Gummi	17½	20	337.50 ⊕
Hannover. Maschinen Bv.	23	23	337.00 ⊕
Harkort St.-Pr. konv. ...	7	7	103.50 ⊕
do. Brückenbau konv...	8	—	117.50 ⊕
do. do. St.-Pr....	9	—	140.50 ⊕
Hilsdorfer Maschinen....	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.....	5	—	90.40 ⊕
Kessling & Th. Eisengiel..	8	3	106.25 ⊕
Kaiserin Augusta-Eisenbah..	—	—	77.00 ⊕
La Veloce Zeal D	0	—	43.00 ⊕
Ludwig Löwe & Co.	24	12	255.00 ⊕
Magdeburger Gasbahn	5	5	89.75 ⊕
do. Pferdebahn	9	6	106.00 ⊕
Masch. Breuer	10	4	97.10 ⊕
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	151.90 ⊕

	Dividende	1900	1901
Neuroder Kunstwollfabr. ...	8½	7	—,—
Neuß, Wagenbau	4	—	430.00 ⊕
Nürnberger Maschinenfabrik	4	—	57.00 ⊕
Nordd. Glaswerke.....	2	—	67.40 ⊕
Oberschlesischer Eisen....	10	4	160.00 ⊕
Oppelner Portland-Cement	7	3	100.75 ⊕
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—